

Adriaan Corneliszoon van HAEMSTEDE

geb. ca. 1525 Zierikzee (?)

gest. 1562 Groningen (?)

Theologe

ref.

(BLO I, Aurich 1993, S. 170 - 172)

Geboren in einer wohlhabenden, wahrscheinlich adeligen Familie, wurde van Haemstede zunächst für eine herkömmliche Priesterlaufbahn erzogen. Er studierte an der Universität Löwen und wurde 1552 zum Priester geweiht. Etwa um 1555 verließ er die alte Kirche und übernahm nach nicht einmal einem Jahr das Predigeramt in der neu gebildeten geheimen reformierten Gemeinde in Antwerpen. Dies war die erste formell gebildete calvinistische Gemeinde der Niederlande und damit ein Faktor von kritischer Bedeutung für die Zukunft des niederländischen Calvinismus. Trotz Haemstedes offenbarem Enthusiasmus für seine neue Rolle sowohl in Antwerpen wie auch als reisender Prediger in anderen Städten Flanderns und Brabants, wurde er bald unglücklicherweise in eine Folge von Streitigkeiten mit seinem Kollegen Gaspar van der Heyden und führenden Laiengliedern der Gemeinde hineingezogen. Das zentrale Problem in dieser Auseinandersetzung war Haemstedes Wunsch, sein Amt auf jene außerhalb der kleinen Gemeinde auszudehnen, die sich der Kirchenzucht unterwarfen und das Glaubensbekenntnis akzeptierten. Van der Heyden und die Kirchenältesten, die sich stärker der Gefahren bewußt waren, die eine solche Vorgehensweise in einer Zeit intensiver religiöser Verfolgung lief, wollten dies nicht zulassen. Im Juli 1557 zog Haemstede sich nach Emden zurück, folgte aber schon bald einem versöhnlichen Appel der Antwerpener Gemeinde zur Rückkehr. Aber bereits im folgenden Jahr lagen Prediger und Gemeinde erneut im Streit, und die Emdener Gemeinde wurde als Schiedsrichter angerufen. Deren Lösungsvorschlag, wonach sich Haemstede freiwillig auf eine Predigerstelle bei der neuen Gemeinde in Aachen zurückziehen sollte, kam dessen Entscheidung zuvor, die Gemeinde zu verlassen und im Freien zu predigen. Die einsetzende Verfolgung führte zur Flucht der beiden Prediger und zur zeitweisen Auflösung der Gemeinde. Es ist daher um so bemerkenswerter, daß zwischen all diesen turbulenten Ereignissen Haemstede die Zeit fand, sein größtes Werk zu vollenden, nämlich seine "Geschiedenis ende den doodt der vromer Martelaren", was später zur offiziellen Märtyrergeschichte der niederländischen reformierten Kirche wurde. Bei der Zusammenstellung seiner Geschichte benutzte Haemstede weitgehend die vorliegenden deutschen und französischen Märtyrologien von Rabus und Crespin, zusammen mit einer Zahl kleinerer Schriften des englischen Historikers und Gelehrten John Bale. Doch die hauptsächlich historische Bedeutung von Haemstedes Werk liegt in dem neuen Material, das er zu den niederländischen Märtyrern bereitstellte: Hier war er in der Lage, Erfahrungen aus erster Hand von seiner Antwerpener Zeit zu liefern. Van Haemstedes Buch bleibt daher eine der besten Quellen für die Geschichte der frühen niederländischen calvinistischen Gemeinden. Die erste Ausgabe erschien 1559 in Emden, kaum sechs Wochen nach dem letzten im Buch erwähnten Ereignis.

Von Antwerpen zog Haemstede sich zunächst nach Aachen zurück, dann nach Emden, wechselte aber bereits nach wenigen Monaten nach London, wo der Regierungsantritt Elisabeths die Wiederherstellung der Flüchtlingsgemeinden versprach. Die Emdener Gemeinde nahm diese neuen Entwicklungen mit Sorge auf, doch Haemstede spielte anfangs eine

konstruktive Rolle, beeinflusste die englische Regierung, eine Kirche für die niederländischsprachige Gemeinde bereitzustellen und wirkte bei der Auswahl von Diakonen mit. Im Juni 1560 aber lag er in erneutem Streit mit der Gemeindehierarchie, diesmal weil er die Hand zur Versöhnung mit der örtlichen Täufergemeinde ausgestreckt hatte. Als er den Widerruf ablehnte, wurde er zunächst vor den Bischof von London zitiert und dann exkommuniziert. Wiederum zog er sich nach Emden zurück, wo er es erreichte, den Kirchenrat zu einem Brief zu bewegen, in dem die Londoner Gemeinde um Rücknahme der Exkommunikation gebeten wird. Als er jedoch, nach London zurückgekehrt, mit diesem Brief überall hausieren ging, bewirkte sein provokatives Verhalten nur eine erneute Verurteilung und die umgehende Abschiebung zurück nach Ostfriesland. Die Emdener Gemeinde weigerte sich nun, ihm weiterhin zu helfen. Jeder kirchlichen Funktion ledig, wurde von van Haemstede nichts mehr gehört, und wahrscheinlich ist er am Ende des Jahres verstorben. Obwohl während seines ganzen Lebens eine umstrittene und unruhige Gestalt, war Haemstede doch ein Schriftsteller und Denker von beträchtlicher Fähigkeit und Originalität. Sein forschender und auswählender Sinn machte ihn vielleicht mehr geeignet für ein Gelehrtenleben als für die disziplinierte Arbeit eines Amtsträgers in den eng zusammengedrängten Exilgemeinden "unter dem Kreuz". Mit seiner Märtyrergeschichte hinterließ er jedenfalls ein dauerhafteres Denkmal als viele derjenigen, die ihn zu seinen Lebzeiten verfolgten.

Werke: *Tabulae totius sacrosancti iuris canonici*, Louvain 1552; *De gheschiedenisse ende den doot der vromer martelaren*, Emden 1559 [spätere Auflagen, moderne Ausgabe:] *Historie der Martelaren die om de getuigenis der evangelische Waarheid hun bloed gesort hebben, vanaf Christus onze Zaligmaker tot het jaer 1655*, hrsg. von J. H. Landwehr, Utrecht 1980 [nach der erweiterten Ausgabe von 1655, die sehr viel mehr Material enthält als Haemstedes originaler Text].

Quellen: Die Kirchenratsprotokolle der Reformierten Gemeinde Emden 1557-1620, bearb. von Heinz Schilling und Klaus-Dieter Schreiber, hrsg. von H. Schilling, Köln 1989 (Städteforschung, Reihe C, Quellen; Band 3).

Literatur: ADB 10, S. 310-311 (van S l e e); NNBW 1, Sp. 1013-1016 (van S c h e l v e n); Biografisch Lexicon voor de Geschiedenis van het nederlandse Protestantisme 3, S. 161-163 (A. J. J e l s m a); BBKL 2, Sp. 435; A. J. J e l s m a, *Adriaan van Haemstede en zijn Martelaarsboek*, 's-Gravenhage 1970; J.-F. G i l m o n t, *Le genèse du martyrologie d'Adrien van Haemstede*, in: *Revue d'histoire ecclésiastique* 63, 1968, S. 379-414; Wilhelm G. G o e t e r s, *Dokumenten van Adriaan van Haemstede, waaronder eene Gereformeerde Geloofsbelijdenis van 1559*, in: *Nederlandsch Archief voor Kerkgeschiedenis*, N.S. 5, 1908, S: 1-67; d e r s., *Adrian van Haemstede's Wirksamkeit in Antwerpen und Aachen*, in: *Theologische Arbeiten aus dem rheinischen wissenschaftlichen Prediger-Verein*, N.F. 8, 1906, S. 50-95, 9, 1907, S. 25-29; Andrew P e t t e g r e e, *Foreign Protestant Communities in Sixteenth-Century London*, Oxford 1986, Kap. 6; d e r s., *Emden and the Dutch Revolt*, Oxford 1992, Kap. 3.

Andrew Pettegree